

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1957-05-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

am 2. Mai, 1957

Viellieber Kuzi, -

sehr zu meiner Freude erhellt mir aus einem Brief Eures lieben K.L., dass Du Dich zu Hause wohl befindest und mit grossen (wenn auch hoffentlich im Tempo gemässigten) Schritten der völligen Genesung entgegengehst. Ueber Dein Telegramm - ich schrieb es schon an K.L. - haben wir uns innig gefreut. Und nun schliessest Du also bereits Verträge ab für das Jahr des Heils, 1958 (worunter ich fürchte, den winterlichen Beginn jenes Jahres und ergo Chicago und New York verstehen zu müssen?) je nun, - wer auf dieser Welt könnte denn wohl in diesen Dingen Dein Hüter sein - und, gesetzt, jemand könnte dies, - ich läge gewiss weit hinten im Rennen und muss mich also darauf beschränken, an Deine Klugheit zu appellieren und daran, dass es (von allem andern totaliter abgesehen!) zweifellos und objektiv ungemein wichtig wäre, wenn Du noch zahlreiche Platten dirigiertest, ehe Dir irgend etwas Lästiges zustiesse. Sei in jedem Falle umarmt und meiner Teilnahme versichert an allem, was Du planst und hochverschnurrter Weise so schnell schon in die Tat umzusetzen willens sein mögest.

Am 24. April ging, wie angezeigt, unser "Krull" in Szene. Der Berliner Erfolg, gewaltig wie er war, konnte mich kaum beruhigen, - da ~~ja~~ doch, 1.) und immer noch die Berliner relativ "helle" sind, während, 2.), unser Held und Felix, Horst Buchholz, von dannen stammt und sich dort einer wildwütigen Popularität erfreut. Ganz anders (und viel beruhigender) stand es um den 25., welcher uns drei "Festvorstellungen" in der "Lichtburg" zu Essen an der Ruhr verschaffte, einem Theater von 2000 Sitzen, zu denen des Abends noch über hundert eingestellte Stühle sich gesellten, und dessen saudummes Publikum in Flammen stand vor lauter Begeisterung. Abenteuerlicher Weise waren es besonders die wörtlich aus dem Roman übernommenen Sequenzen, Sätze und Pointen, welche die Leute in die heiterste Raserei versetzten. Nicht anders ging es tags darauf in Frankfurt, und wer mir jetzt noch erklärt, man könne "Literatur" nicht wirksam "verfilmen", den lasse ich kichernd stehen.

Leider waren es der Rollen zuviele, als dass Karl Ludwig in den (bisher von mir eingesehenen) Besprechungen namentlich erwähnt worden wäre. Seiner Partnerin, der in Deutschland sehr bekannten Alice Treff, ging es nicht anders, - und nicht anders ging es einer ganzen Reihe von namhaften Darstellern, die, in Bausch und Bogen als "vortrefflich" abgetan wurden. Was nicht heissen will, K.L. hätte nicht "intern" einen ausgesprochenen Erfolg erzielt, der sich auswirken wird, - es sei denn, ich

wäre ein Trottel. Bitte grüsse den Guten herzlichst von mir. Ich schreibe ihm nächstens, - bin freilich zur Zeit und auf Grund der konsumierenden Filmarbeit so im Hintertreffen mit all meinen Korrespondenzen, dass ich genaue Daten nicht angeben kann, - auch für Lotte nicht, der ich längst etwas Hübsches hingetippt haben sollte.

Mielein war mit in Berlin und Frankfurt, - und in Frankfurt war sogar Golo. Beide zeigten sich hocheifrig, und ich habe den seltenen Spass, etwas gemacht, oder doch in sehr hohem Grade mitgemacht zu haben, was den Millionen gefällt und mir dennoch kein schlechtes Gewissen verursacht.

Umso leichteren Herzens (wenn natürlich auch müde und erholungsbedürftig genug) verfüge ich mich nächstens (am 6. Mai) nach Ischia, Albergo Regina Isabella, Lacco Ameno, in der Hoffnung, dort etwas Sonne und Bläue anzutreffen. Freilich, selbstverständlich kann es auch ganz anders kommen: bei den Eskimos möchte bis dahin ein schriller Hochsommer ausgebrochen sein, während ich um Ischia herum auf dem Meere Schlittschuhfahren kann. Das Zeitalter der Atombomben, - sonst und im übrigen ein so durchaus Erfreuliches, - hat es in sich, dass man auf das Wetter nie und nirgends mehr zählen kann. Jedemoch mag man auch Glück haben, und ich, jedenfalls, verreise.

Sei umhalst. Mielein schreibt gewiss ihrerseits mit Nächstem, und ich bin,

wie von eh und je

die Deine:

